



Systematisch  
analysieren

Strategisch  
denken



Pragmatisch  
umsetzen

Realistisch  
planen

A&P RESEARCH

# EUDR-Umfrage 2025

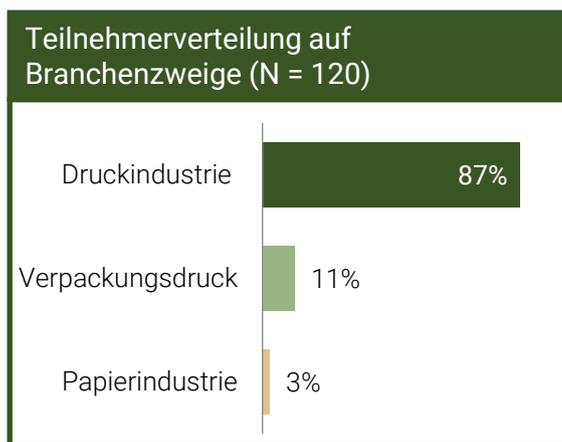
Standortbestimmung der Printindustrie.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Management Zusammenfassung	2
Einleitung	3
Auseinandersetzung mit der EUDR	5
Umsetzung & Digitalisierungsgrad	7
Papierindustrie	11
Pragmatischer Quick-Check	13

# Management Zusammenfassung

Im Jahr 2024 gehörte die EUDR-Verordnung zu den meistdiskutierten Themen der Printbranche. Mit dem neuen Datum für das Inkrafttreten Ende 2025 wurde die Verordnung verschoben, aber nicht aufgehoben.

Mit der vorliegenden Studie ergründen wir, wie Unternehmen die Zeit genutzt haben und wie gut unsere Branche heute auf die Einführung der EUDR vorbereitet ist.



*Vielen Dank an unsere Teilnehmer, allesamt Führungskräfte renommierter Branchenvertreter, die sich Zeit für dieses Thema genommen haben.*

## Ergebnisse deuten auf eine riskante Wette hin

Bemerkenswert ist, dass ein Drittel der befragten Teilnehmer keine Anpassung bezüglich der EUDR plant. Aus Beratersicht ist diese Haltung nur durch mangelnde Auseinandersetzung mit dem Thema und eine Wette darauf zu erklären, dass die EUDR am Ende doch vollständig zurückgenommen wird. Für eine solche Entwicklung sehen wir keinerlei Anzeichen.

## Je intensiver die Auseinandersetzung mit dem Thema, desto kritischer die Sicht auf die eigene Warenwirtschaft

Die EUDR wird unter Experten als Übung in Rückverfolgbarkeit verstanden. Wer diese Sichtweise teilt, muss den Fluss der eingesetzten Vorprodukte als kritische Aufgabe sehen. Besorgniserregend erscheint vor diesem Hintergrund der Umkehrschluss: ausgerechnet diejenigen, welche sich noch wenig bis gar nicht mit der EUDR auseinandergesetzt haben, scheinen Haltung und Entscheidungen aus einem fragwürdigen Verständnis der Verordnung abzuleiten.

## Weder Papierindustrie noch Papiergroßhandel werden Unternehmen die Dokumentationspflichten der EUDR abnehmen können

Ein signifikanter Teil der Branchenunternehmer scheint überzeugt, dass entweder Papierproduzenten oder der Großhandel die Dokumentationspflicht für sie übernehmen oder vereinfachen wird. Der stv. Vorsitzende des BVdDP, Stephan Krauss, bezeichnet dies auf Anfrage von Apenberg & Partner klar als Wunschgedanken.

# Einleitung

Am 1. Januar 2026 tritt – nach aktueller Gesetzeslage – die European Deforestation Regulation (EUDR), die sogenannte „Entwaldungsverordnung“, in Kraft. Zwar wurde der Starttermin bereits einmal verschoben, doch ein weiteres Aufschieben erscheint unwahrscheinlich: Die EU macht in puncto Nachhaltigkeit zunehmend ernst.

Ziel der Verordnung ist es, sicherzustellen, dass bestimmte Produkte auf dem EU-Markt künftig nicht mehr zur Abholzung von Wäldern beitragen. Zu diesem Zweck setzt die EUDR auf individuelle Rückverfolgbarkeit von kritischen Rohstoffen, wie Holz und daraus hergestellten Erzeugnissen – wie zum Beispiel Papier.

## Die EUDR ist keine zweite DSGVO

Als die EUDR in 2024 für weite Teile der Printbranche völlig überraschend zum Thema wurde, zogen Unternehmer gerne den Vergleich zur Einführung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Und in der Tat teilen die Verordnungen Parallelen: beide wurden Marktteilnehmern erst wenige Monate vor Inkrafttreten bewusst. Beide sind mit signifikanten wirtschaftlichen Sanktionen zur Bestrafung von Nicht-Einhaltung ausgestattet.

Mit der DSGVO zeigte sich, dass nicht jede Regulierung die Wirkung entfaltet, die ihr zugesprochen wird. Wer aber folgert, für die EUDR würde auch nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird, der verkennt einen wesentlichen Unterschied:

Während die DSGVO eine Überwachung aller Marktteilnehmer voraussetzt, zielt die EUDR auf Verantwortung entlang der Lieferkette ab. Die Mehrheit betroffener Unternehmen wird also von den eigenen Kunden kontrolliert, die ihrerseits Kundenanforderungen gerecht werden müssen.

Nur der kleine Kreis der Lieferkettenenden ist direkter staatlicher Kontrolle ausgesetzt. Das reduziert die Kontrollaufgabe für den Staat – und erhöht das Risiko am Lieferkettenende.

## Individuelle Rückverfolgbarkeit als Maxime und zentrale Herausforderung

Die EUDR setzt auf individuelle Rückverfolgbarkeit der kritischen Ressourcen. In der Praxis heißt das:

Jeder, der ein Printprodukt oder eine Verpackung verkauft, muss nachweisen können, dass sämtliche darin enthaltenen Vorprodukte den Anforderungen der EUDR entsprechen.

Vorgesehen ist, dass die ursprünglichen Inverkehrbringer ausführliche Dokumentationen zur Legitimation ihrer Produkte erstellen, sogenannte Due Diligence Statements (DDS). Jedes DDS verfügt über eine Referenznummer. Diese muss entlang der Lieferkette weitergegeben werden.

Verbindet ein Produzent mehrere Vorprodukte mit unterschiedlichen Referenznummern, muss er ein neues DDS erstellen, welches eine eigene Referenznummer erhält, die auf die Referenznummern der eingesetzten Vorprodukte verweist.

## EUDR als Digitalisierungstreiber, Herausforderung und echte Chance

Der Dokumentationsaufwand der EUDR ist händisch nicht zu leisten. Digitale Prozesse sind die einzige denkbare Lösung. Das stellt Mittelständler über alle Branchen vor signifikante Herausforderungen.

Wer sich dieser Herausforderung nicht stellt, riskiert vor allem die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Es gibt nämlich durchaus Unternehmen, deren Digitalisierungsstand eine EUDR handhabbar macht. Das sind die gleichen Unternehmen, deren Prozesse effizient und digital abgebildet sind. Apenberg & Partner spricht dann von einer Integrated Print Factory.

Auseinandersetzung  
mit der EUDR-  
Verordnung

---

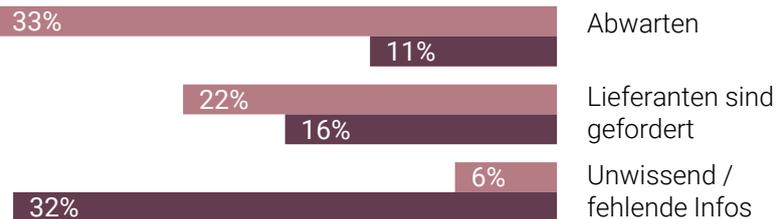
01

# Ein Drittel der Befragten plant keine Anpassungen bezüglich der EUDR.

16 Prozent der Befragten haben sich nicht mit der EUDR auseinandergesetzt, weitere 15 Prozent planen keine Anpassungen bezüglich der EUDR („Passiv“). Hauptgrund passiver bzw. fehlender Auseinandersetzung scheint die Überzeugung zu sein, dass Dritte einem die Handlungsnotwendigkeit in der einen oder anderen Form abnehmen werden. Knapp zwei Drittel der Befragten sind aktuell in der Umsetzung oder planen Anpassungen und wollen diese mehrheitlich bis Ende 2025 abgeschlossen haben. Es entsteht der Eindruck, Unternehmen bemühten sich stärker um eine zügige Einführung, je intensiver sie sich mit der Verordnung auseinandergesetzt haben.

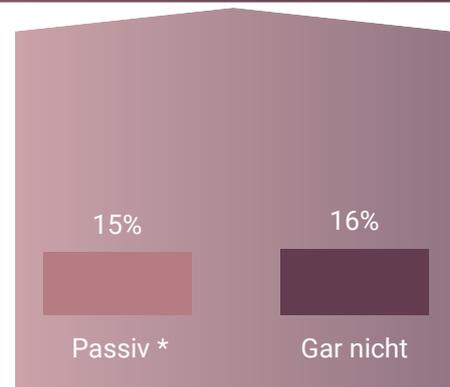
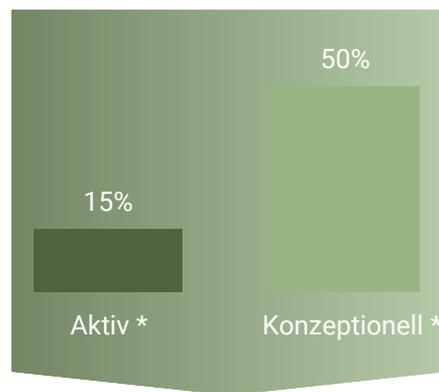
## Hintergrund fehlender Auseinandersetzung mit bzw. Anpassungen für die EUDR

*Man wird uns rechtzeitig vorher informieren.*



Wie intensiv haben Sie sich mit der EUDR auseinandergesetzt?

N=117



## Bis wann planen Sie die Anpassungen vollständig umzusetzen?



\* Intensiv: Entsprechende Anpassungen sind bereits umgesetzt.  
Konzeptionell: Entsprechende Anpassungen werden aktuell geplant.

Aktiv: Entsprechende Anpassungen befinden sich in der Umsetzung.  
Passiv: Wir planen keine Anpassungen bezüglich der EUDR.

# Umsetzung & Digitalisierungsgrad

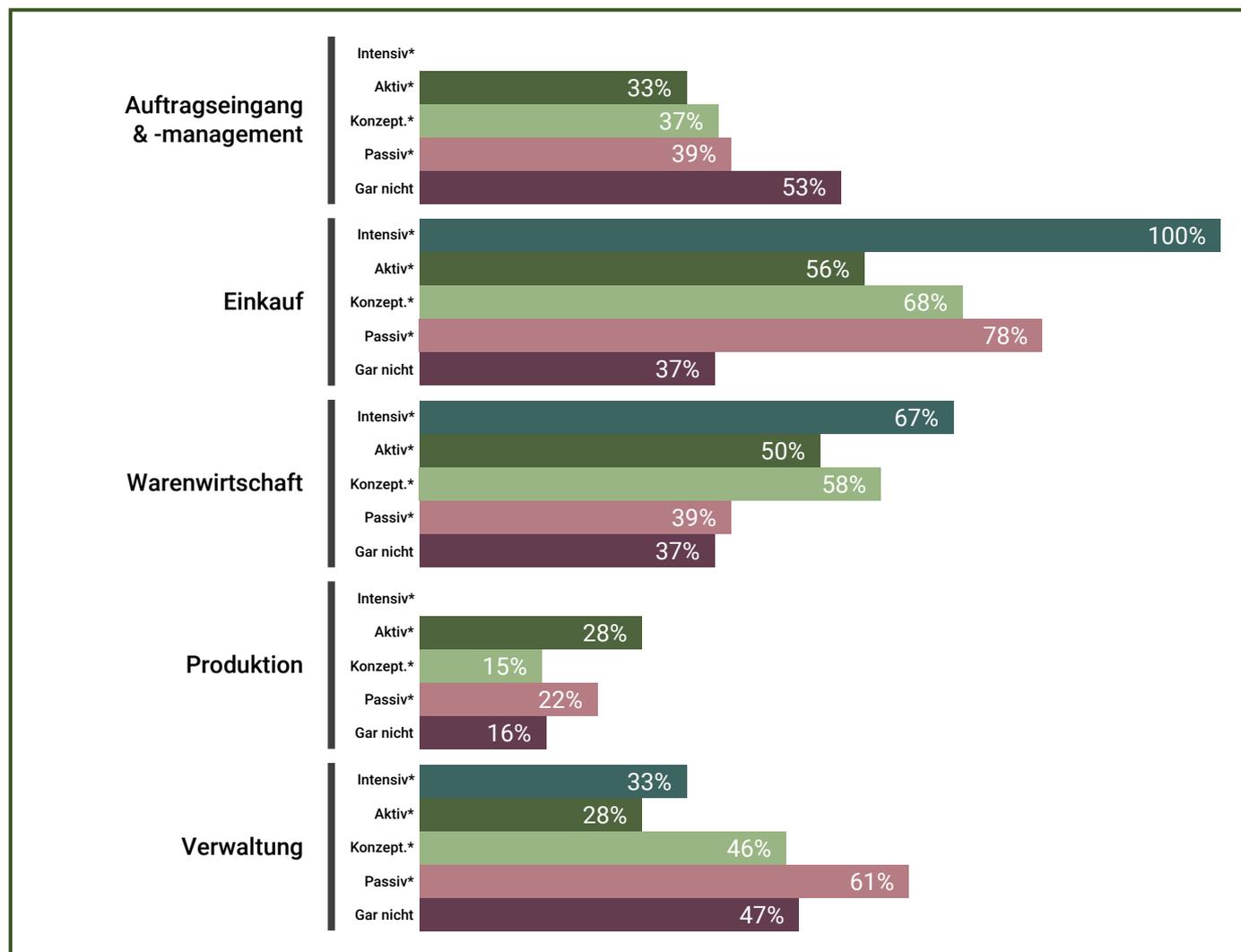
---

# 02

# Je intensiver die Auseinandersetzung, desto kritischer die Sicht auf die Warenwirtschaft.

In welchem Bereich sehen bzw. hatten Sie Herausforderungen in der Umsetzung?

Angaben in Prozent | N = 117



Die Warenwirtschaft wird vor allem von Unternehmen als Herausforderung gesehen, die sich intensiver mit der EUDR auseinandergesetzt haben (grüne Balken). Je weniger sich Unternehmen mit der EUDR beschäftigen, desto eher werden Auftragsmanagement und Verwaltung als größere Herausforderung gesehen.

Das Meinungsbild derjenigen, die sich nach eigener Aussage intensiver mit den Anforderungen der Verordnung auseinandergesetzt haben, steht im Widerspruch zu der Auffassung, Papierlieferanten oder sonstige Dritte würden Unternehmen die Aufgabe der Nachverfolgbarkeit erleichtern oder gar abnehmen.

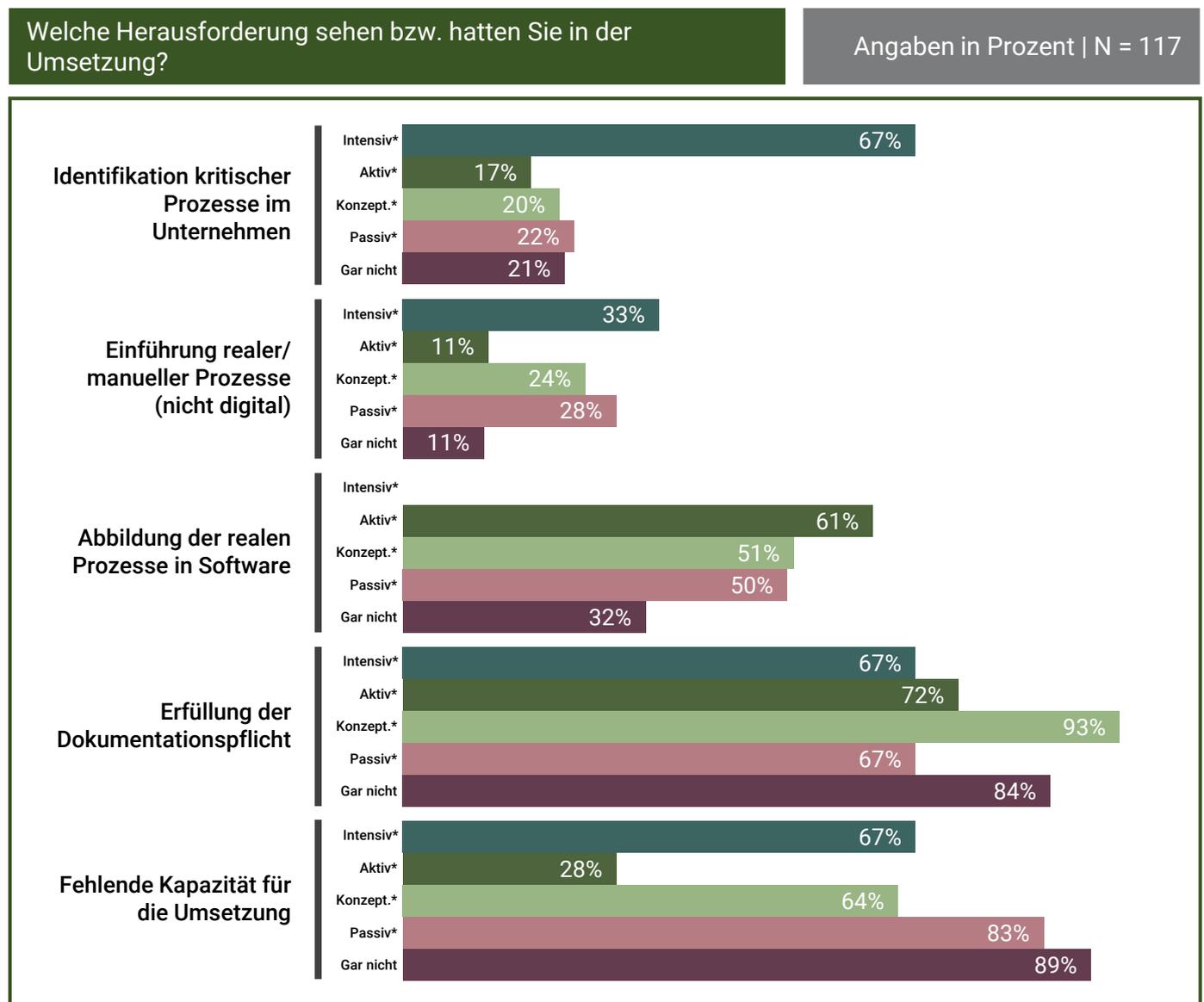
\* Intensiv: Entsprechende Anpassungen sind bereits umgesetzt.  
Konzept.: Entsprechende Anpassungen werden aktuell geplant.

Aktiv: Entsprechende Anpassungen befinden sich in der Umsetzung.  
Passiv: Wir planen keine Anpassungen bezüglich der EUDR.

# Die Dokumentationspflicht wird als größte Herausforderung gesehen.

Unternehmen, die sich intensiv mit der EUDR beschäftigt haben, sehen die Identifikation kritischer Prozesse als ebenso große Herausforderung wie die Erfüllung der Dokumentationspflicht. Letztere ist über alle Teilnehmer am häufigsten als Herausforderung genannt.

Interessant ist auch, dass fehlende Kapazitäten zur Umsetzung für viele Unternehmen eine signifikante Herausforderung darstellt.



\* Intensiv: Entsprechende Anpassungen sind bereits umgesetzt.  
Konzept.: Entsprechende Anpassungen werden aktuell geplant.

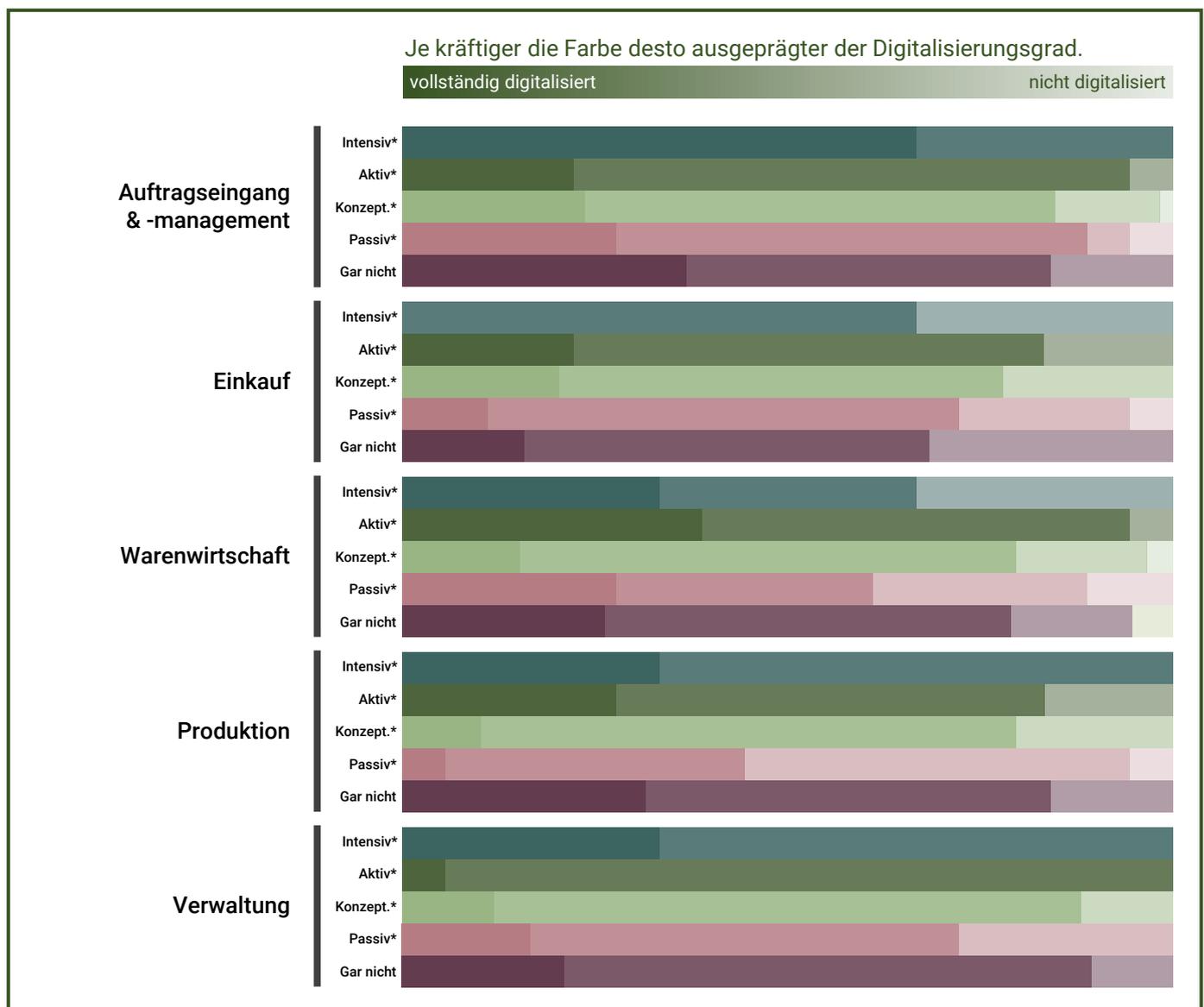
Aktiv: Entsprechende Anpassungen befinden sich in der Umsetzung.  
Passiv: Wir planen keine Anpassungen bezüglich der EUDR.

# Selbsteinschätzung der Teilnehmer zum Digitalisierungsgrad der eigenen Unternehmen geht an der Realität vorbei.

Aus der Erfahrung relevanter Beratungsprojekte erstaunt die Selbsteinschätzung zum Digitalisierungsgrad. Apenberg & Partner vermutet eine abweichende Definition „weitreichender Digitalisierung“ zwischen Teilnehmern und der Beratersicht. Wäre die Digitalisierung in der Breite so weit fortgeschritten, müsste eine Bewältigung der EUDR-Anforderungen eine vergleichsweise leichte Übung sein.

Wie digitalisiert sind Ihre Prozesse in den folgenden Bereichen?

Angaben in Prozent | N = 117



\* Intensiv: Entsprechende Anpassungen sind bereits umgesetzt.  
Konzept.: Entsprechende Anpassungen werden aktuell geplant.

Aktiv: Entsprechende Anpassungen befinden sich in der Umsetzung.  
Passiv: Wir planen keine Anpassungen bezüglich der EUDR.

Spotlight  
Papierindustrie

---

03

# Die Papierindustrie kann und wird Druckdienstleistern die Dokumentationspflicht nicht abnehmen.

Die Papierindustrie ist mit drei Teilnehmern vertreten. Je einer hat sich „Intensiv“, „Aktiv“ und „Konzeptionell“ mit der EUDR auseinandergesetzt.

## Das Feedback der Papierproduzenten zeigt, auch diese Unternehmen ringen mit Unsicherheiten

Vor dem Hintergrund, dass die EU erst zur Mitte des Jahres 2025 den finalen Rahmen der Dokumentationspflicht definiert haben will, überrascht es nicht, dass die Papierindustrie angibt, man werde erst zum Ende des Jahres die eigenen Anpassungen umgesetzt haben.



Die Vorstellung, dass die Papierindustrie uns Großhändlern oder unseren Kunden die Dokumentationspflicht abnimmt ist ein Wunschgedanke.

Stephan Krauss (stv. Vorsitzender BVdDP)

## Eine triviale Lösung der EUDR-Anforderungen, insbesondere über Dritte, ist unrealistisch

Der Kern und Leitgedanke der EUDR-Verordnung ist individuelle Nachverfolgbarkeit vom Endprodukt zurück zu dessen ursprünglichen Komponenten – vergleichbar mit einer Chargen Rückverfolgbarkeit bei bestimmten Lebensmitteln und Pharmazeutika.

Diese Anforderung können externe Dritte per Definition nicht erfüllen. Nur der produzierende Betrieb ist in der Lage nachzuvollziehen, welche Materialien für welche Produkte zusammengeführt wurden.

Apenberg & Partner hat in Gesprächen mit Druckdienstleistern vielfach gehört, die Papierindustrie werde Druckereien am Ende ein Siegel mit dem Label „EUDR Konform!“ (o.ä.) zur Verfügung stellen müssen – alles andere sei gar nicht handhabbar.

## Zertifikate sind ungeeignet, dem Anspruch der Nachverfolgbarkeit genüge zu tun:

Von einem Siegel „EUDR Konform“ lässt sich nicht ableiten, aus welchen Einzelkomponenten das Produkt besteht. Diese Sichtweise bestätigt auch Stephan Krauss, stv. Vorsitzender des Bundesverbands des deutschen Papiergroßhandels (BVdDP). Auf Anfrage von Apenberg & Partner sagt er: „Die Vorstellung, dass die Papierindustrie uns Großhändlern oder unseren Kunden die Dokumentationspflicht abnimmt ist ein Wunschgedanke. Der Ansatz die Anforderungen über ein Siegel zu erschlagen ist ein Luftschloss.“

\* Intensiv: Entsprechende Anpassungen sind bereits umgesetzt.  
Konzeptionell: Entsprechende Anpassungen werden aktuell geplant.

Aktiv: Entsprechende Anpassungen befinden sich in der Umsetzung.

Pragmatischer  
Quick-Check

---

04

# Digitalisierung als Grundvoraussetzung zur Erfüllung der EUDR

Die Ergebnisse der Umfrage zur EUDR sieht Apenberg & Partner als Zeichen dafür, dass weiterhin zu viele Unternehmen einer angemessenen Digitalisierung nicht genug Bedeutung beimessen. Es drängt sich der Eindruck auf, dass diese Haltung häufig auch auf Grundlage falscher Einschätzungen basiert.

Apenberg & Partner stellt mit dieser Studie eine pragmatische Quick-Check-Liste zur Verfügung. Verstehen Sie diese bitte als Hilfsmittel zur Ersteinschätzung. Wer viele Punkte erledigt hat, mag trotzdem mit Herausforderungen im Zusammenhang der EUDR konfrontiert sein. Klar ist aber: wer die ersten drei Punkte nicht abhaken kann, hat wenig Aussicht auf Erfüllung der Anforderungen.

## Checkliste: wie gut ist Ihr Unternehmen auf die Anforderungen der EUDR vorbereitet?



- Digital erfasster Wareneingang
- Digitale Lagerhaltung
- Innerbetrieblicher Warenfluss digital abgebildet
- Digital erstellter Lieferschein
- Digital erstellte Rechnung
- Digitale Abfrage eingehender / Generierung neuer EUDR IDs
- Archivierung der resultierenden und eingesetzten IDs



### Erfüllt alle Voraussetzungen der EUDR: die Integrated Print Factory

Apenberg & Partner ist überzeugt: Erfolg haben Unternehmen, die frühzeitig in digitale Transformation investieren und gezielt mit der Vernetzung ihrer Produktionsprozesse starten.

Die Unternehmensgröße spielt dabei keine Rolle – entscheidend ist der Mut, neue Wege zu gehen.

**Sie möchten wissen, wo Ihr Unternehmen steht? Sprechen Sie uns an, wir unterstützen Sie gern auf Ihrem Weg zur Integrated Print Factory!**